Prof. Dr. Alfred Toth

Ontisches und präsemiotisches Gapping

1. Zu ontischem Gapping vgl. bereits Toth (2014). Da die allgemeine Objekttheorie (vgl. Toth 2012) auf dem Begriff des gerichteten Objektes basiert, kann ontisches Gapping z.B. bei leeren Korrespondenzen in Paaren gerichteter Objekte vorgefunden werden.

1.1. Lineares ontisches Rechtsgapping



Sillerwies 14, 8053 Zürich

1.2. Lineares ontisches Linksgapping



Mühlenstr. 3, 9000 St. Gallen

1.3. Orthogonales ontisches Rechtsgapping



0.g.A., 8053 Zürich

1.4. Orthogonales ontisches Linksgapping



Riedackerstr. 12, 8051 Zürich

1.5. Kombiniertes linear-orthogonales ontisches Gapping



Röschstr. 5, 9000 St. Gallen

2. Präsemiotisches Gapping erscheint bei Objekten, die als Zeichenträger fungieren. Objektale Referenz, die somit nicht mehr an die Linearität von Zeichen gebunden ist, ersetzt metasemiotische (linguistische) Referenz. Solche Fälle von gemischtem ontisch-präsemiotischem Gapping haben daher eher paradigmatischen als syntagmatischen Charakter. Z.B. besteht im folgenden Fall vertikale ontische Referenz zwischen dem Zeichen "Focaccia" und seinem korrespondierenden Nullzeichen, die vertikale ontische Referenz ermöglicht es einem Subjekt, die Leerstelle im rhematischen Zeichenkonnex "mit Parmaschinken und Mozzarella" durch paradigmatische Referenz von "Focaccia" zu ergänzen.



Café am Blumenmarkt, Marktplatz 25, 9000 St. Gallen

Im nächsten Beispiel ist die ontische Referenz vollständig auf einen rein semiotischen Zeichenträger abgebildet worden. Die Tabellenform der Zeichen korrespondiert der ursprünglichen paradigmatischen ontischen Referenz.



Photo: Gil Huber (St. Gallen)

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Ontisches Gapping. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

17.5.2014